

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

341 (13.12.1891)

# Beilage zu Nr. 341 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 13. Dezember 1891.

## Französischer und deutscher Dienst.

Strasbourg, 11. Dez. Wiederholt ist in der Tagespresse das Loos geschildert worden, welches die jungen Elfen-Bohrer erwartet, die, taub gegen Warnungen und Mahnungen, der französischen Fremdenlegation sich verkaufen. Heute kommt uns ein Brief zu Gesicht, den ein solcher unglücklicher Beteiligter und Verfälscher von Tonin aus an seine Eltern in Saaralben gerichtet hat. Es heißt u. a. in diesem Briefe: „Ich habe erhalten, was mir mit Recht gebührt; hätte ich Euer Rath befolgt, so wäre mir schrecklich viel Elend erspart geblieben. . . Wir müssen schrecklich leiden. Wundern muß ich mich, daß ich noch am Leben bin. Viele meiner Landsleute sind vom Tode hingerast worden, entweder wurden sie von Krankheiten befallen, welche das fürchterliche Klima erzeugt, oder sie fielen durch Mord der Toninesen. Nicht selten kommt es vor, daß die Wachtposten ohne Kopf oder schauerhaft verstümmelt vorgefunden werden, ein Anblick, der einem das Blut in den Adern erstarren macht. Es ist unbeschreiblich, was wir hier durchmachen müssen, und alles das habe ich meinem Starrsinn zu verdanken, der es nicht zugab, daß ich deutscher Soldat wurde. Gott straft mich hart genug dafür. Bis an's Ende muß ich ausharren, denn an ein Entkommen von hier ist nicht zu denken. Wüßten sich doch die jungen Leute in der Heimath nicht behörden lassen, in diese . . . Fremdenlegation einzutreten.“

Einen erfreulichen Gegenatz zu der vorstehenden Unglücksbotschaft bildet der ebenfalls in diesen Tagen in der reichslandischen Presse veröffentlichte Brief eines jungen Offiziers, der seiner Pflicht gemäß in die deutsche Armee eingetreten ist. Derselbe, ein Gardebrigadier in Berlin, schreibt an seine in Westhausen wohnenden Eltern über die Vereidigung der Rekruten. Es heißt in dem Briefe: „Es standen über tausend junge Krieger in der Front; wir Offiziere, 15 Mann, standen beisammen. Seine Majestät unser Kaiser stand der erhabenen Feier vor und hielt eine ergreifende Rede. Nach derselben trat der Kaiser auf uns zu, und zwar zu mir, der ich als rechter Flügelmann der Nächste war. Er stellte an mich Fragen nach meinem Namen, woher ich sei und ob man zu Hause französisch spreche und ob wir gerne deutsche Soldaten seien; dann ermahnte er uns, unsere Pflicht recht zu thun und ganz besonders, eifrig zu beten, dann würden wir nie verloren gehen.“

Diese beiden Briefe, die leider im Reichslande viel zu wenig bekannt geworden sind, bilden eine vorzügliche Illustration zu dem Kapitel der Geschichte unserer Zeit: „Der Elfen in der französischen und der Elfen in der deutschen Armee.“

## Ruine Hohengeroldseck.

11. Dezember.

Das Gemäuer der Ruine Hohengeroldseck hat durch sein Alter und durch die Unbilden der Witterung in den letzten Jahren, insbesondere aber im letzten Winter derart gelitten, daß öfter Steine,

auch Mauertheile herabfallen, daß größere Einfürze schon in nächster Zeit zu befürchten sind und daß zur Verhütung von Unglücksfällen das Betreten des Inneren der Burg polizeilich untersagt werden mußte. Zum Schutz und zur Erhaltung der Ruine ist es aber notwendig, daß umfassende Ausbesserungen getroffen werden, wobei es wohl keiner Begründung darüber bedarf, wie wichtig es ist, daß dieses herrliche, weithin sichtbare, alte Baudenkmal erhalten bleibe. Es wurde dies vom Schwarzwaldberein schon längst erkannt und derselbe hat deshalb seit Anfang der 1870er Jahre bedeutende Mittel auf Erhaltung der Ruine verwendet, z. B. im Anfange des vorvergangenen Jahres 400 M. zur Aufräumung und gefahrlosen Zugänglichmachung der einzelnen Theile der Ruine, ferner im Jahre 1886 1460 M. zur Errichtung einer eisernen Treppe auf den höchsten Punkt derselben, sodann vor zwei Jahren 350 M. auf Herstellung und Ausbesserung einmündiger Mauertheile. Die Sektion für den Schwarzwaldberein hat zu diesen Ausgaben jeweils bedeutende Beiträge geleistet und außerdem seit etwa 20 Jahren regelmäßig jährlich 120–150 M. zu kleineren Reparaturen, Erhaltung der Wege und dergleichen verwendet. Trotz alledem ist aber nunmehr ein Zustand eingetreten, der, wenn die Ruine erhalten bleiben soll, nach sachverständigen Gutachten einen Aufwand von mindestens 20 000 M. erfordert.

Einen so hohen Betrag kann der Schwarzwaldberein unmöglich aufbringen und ebensowenig ist der Eigentümer der Ruine, Seine Durchlaucht der Herr Fürst v. d. Leven, hierzu geneigt, wohl aber dazu, einen entsprechenden Beitrag zu leisten.

Unter diesen Verhältnissen erübrigt nur, wenn diese alte, zu den schönsten des Landes gehörige Ruine erhalten werden soll, daß die nöthige Herstellung des Staates veranlaßt werde und alle interessirten Kreise dabei mitwirken. Es haben sich die zuständigen höchsten Behörden hierzu auch bereits willfährig gezeigt, so daß wir hoffen dürfen, es werde sobald irgend möglich und ehe weitere Schäden durch größere Einfürze geschieht, das Erforderliche angeordnet werden. Aber Eile thut noth, denn weitere Beschädigungen werden den Erhaltungsaufwand immer mehr steigern.

## Verchiedenes.

2 (Auf der Weltausstellung in Chicago) werden viele Zweige der deutschen Industrie ihre Erzeugnisse im Wege der kollektiven Darstellung zur Schau bringen. Bereits gegenwärtig sind Sammelgruppen der sächsischen Textilindustrie, der chemischen, der Bijouterie- und Edelmetall-, der Spielwaaren-, der Cementindustrie, der Optik und Mechanik in Aussicht genommen; daneben haben in einer am 5. November zu Wiesbaden stattgehabten Versammlung die Vertreter der rheinischen Weinbaubezirke beschlossen, ihre Erzeugnisse durch eine zusammenfassende Darstellung den Besuchern der Ausstellung vorzuführen. Innerhalb der Feinindustrie wird für eine kollektive Vertretung gleichfalls gewirkt; insbesondere findet auch in Süddeutschland das dahin zielende Vorhaben die Unterstützung des namhaftesten Betreibers der württembergischen Feinindustrie. Auch das Kunstgewerbe wird in dieser Weise, und, wie nach den bisherigen Anzeichen angenommen werden darf, in einem feiner hohen Bedeutung entsprechenden Umfang vertreten sein. Besonders wirkungsvoll dürften sich Einzelausstellungen, soweit bis jetzt zu überlegen, diejenigen der staatlichen Porzellanmanufakturen, unserer hervorragendsten Firmen aus dem Gebiete der Elektrotechnik und einer vor wenigen Jahren durch eine epochemachende Erfindung in der

Eisenindustrie berühmt gewordenen rheinischen Firma sowie einer bekannten rheinischen Drahtfabrik gestalten. Voraussichtlich werden auch die Architektur und das Ingenieurwesen bei dem bevorstehenden Wettbewerbe in höherem Maße, als dies bei Ausstellungen bisher der Fall gewesen, ihre Vertretung finden. Wenigstens hat eine von dem Reichskommissar ergangene dahin zielende Anregung in den beteiligten Kreisen sehr warme Aufnahme gefunden; die angesehensten und maßgebenden Vertreter und Verbände dieser Berufsgruppe haben ihre Unterstützung angelobt und es darf wohl angenommen werden, daß auch seitens der Behörden dem Unternehmen nach Thunlichkeit Vorschub geleistet werden wird. Bemerten wollen wir hierbei noch, daß die Anmeldefrist am 1. Januar n. J. abläuft und daß später eingehende Anmeldungen nur nach Maßgabe des später etwa noch vorhandenen Raumes Berücksichtigung finden können. Insofern nicht für einzelne Bezirke oder Industriezweige seitens der Reichsvertretung die Organisation und die vorläufige Entgegennahme der Anmeldungen einer Centralstelle übertragen ist, sind die letzteren lediglich bei dem Reichskommissar einzureichen, da für deutsche Aussteller und deutsche Fabrikate ein Raum ausschließlich durch Vermittelung der offiziellen Reichsvertretung zu erlangen ist. Anmeldungen, welche direkt nach Chicago, sei es an das dortige Ausstellungskomitee oder an eine andere Stelle gerichtet werden, finden dort keine Berücksichtigung, sondern werden lediglich seitens des Ausstellungskomitees an den Reichskommissar abgegeben und erst nach dem Zeitpunkt des Eingangs im Bureau des letzteren rangirt.

(Dr. Karl Peters) hat an Herrn R. Oldenburg in München, den Verleger seines bekannten Werkes „Die deutsche Emin Pascha-Expedition“, unter'm 30. Oktober von der Kilmanscharo-Station aus einen Brief gerichtet, dem wir folgende Stelle von allgemeinem Interesse entnehmen: „Unterhalten wird es Sie, daß ich gefangenen Massai's mein Reisevermerk zeigte, dessen Illustrationen sie lebhaft interessirten. Die Kunde von meinen Massai-Gefangen ist bis hierher gedrungen. Ich führe in den Massai-Ländern den Namen Wagonot akuta (d. h. „Der mit Blei spricht“). Bei Elbejet haben wir 300 Massai's erschossen. Dieser Nachtrag zu meinem Reisevermerk ist vielleicht nicht ganz uninteressant. Hier hat sich mir jetzt Alles unterworfen. Gestern schickten die Massai's Tribut von Elfenbein und baten um die deutsche Flagge. Mir geht es ganz vortreflich.“ Herr Dr. Karl Peters beabsichtigt, wie wir hören, demnächst eine kleine Schrift über „Afrikanische Rechtswesen“ zu veröffentlichen.

## Literatur.

Aus Scheffels Nachlaß veröffentlicht der Dichters Sohn, Victor v. Scheffel, im Verlag von Adolf Bong u. Co. in Stuttgart soeben eine Sammlung von Liedern und Gedichten unter dem Titel: „Aus Heimath und Fremde“. Die Freunde und Verehrer des Dichters begrüßen mit freudiger Dankbarkeit diese Veröffentlichung, in der neben manchen weniger bedeutenden, aber doch für die dichterische Entwicklung Scheffels charakteristischen Dichtungen eine Reihe von Poesien sind gesammelt, die sich dem Besten anreihen, was wir von Scheffel besitzen. Finden wir in den Jugendliedern schon Anklänge an die Eigenart Scheffel'scher Poesie, so erkennen wir nicht ohne Rührung in den knappen Sinnssprüchen aus seiner letzten Lebenszeit eine Stimmung der Resignation und der Vorahnung eines frühen Endes, durch die aber doch immer wieder der lebensfrohe schalkhafte Humor durchbricht, der auch unter Thränen ein Lächeln nicht unterdrücken kann. Gleichzeitig erfreut uns Scheffel der Sohn auch in pietätvoller-

## Großherzogliches Hoftheater.

S. Eingeleitet durch eine Wiederholung des scenischen Prologes von Michael Bernays, welcher diesmal bei einer nach ruhigeren, bescheideneren und dabei wärmeren Wiedergabe von Seiten der Damen Peyer und Höder in der Schönheit seiner einzelnen Gedanken sehr intensiv auf das Publikum wirkte, — und durch dieses Vorausschicken des Prologes recht wahrnehmlich als ein integrierendes Theil unserer Mozart-Gedenkfeste gekennzeichnet, fand am Donnerstag an unserer Hofbühne eine recht frische und gelungene Aufführung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ statt. Mozart hat diese seine fünfzehnte Oper, die zugleich seine erste deutsche Oper war, im vollen Gefühlsüberflusse seiner Liebe zu „seiner Constanze“ geschrieben und das Honorar von hundert Gulden, welches er nach der Entfaltung dieses Werkes am 12. Juli 1782 erhielt, ermöglichte es ihm, am 4. August desselben Jahres die Heiligeliebte als Gattin heimzuführen. Anspielend auf diesen praktischen Erfolg des Werkes, sowie auf den Namen des Hauses, aus welchem Mozart seine Braut, deren Mutter ihre Einwilligung verweigerte, schließlich entführt hatte, wurde die Oper von den Freunden des Meisters daher auch scherzhaft „die Entführung aus dem Hause Gottes“ genannt.

Eine fröhlich übermüthige und dabei tiefinnerlich glückliche Stimmung klingt uns aus jeder Seite dieser Partitur entgegen, und selbst in den ernsthaften Momenten der Handlung scheinen die weislich triumphirenden Bergerungen, mit denen Mozart die Gesangspartien ausschmückt, anzudeuten, wie sein Herz, mit besten bewegteren Schlägen er die Gestalten des Singspiels belebte, im Vollgefühl des nahen Glückes aller noch zu überwindenden Gefahren spottet.

Am schönsten finden wir den eigenartigen Zauber dieses Werkes in einer Vesperecharakteristik, welche Karl Maria v. Weber im Jahre 1818 der ersten Vorstellung der „Entführung“ am Hoftheater zu Dresden vorausgehen ließ und auf welche wir als auf ein bleibendes, von einem Großen dem anderen noch Größeren neidlos errichtetes literarisches Denkmal auch an dieser Stelle hinweisen wollen. Weber schreibt: „Meinem persönlichen Künstlergefühle ist diese heitere, in vollster üppiger Jugendkraft lodende, langfräulich so empfindende Schöpfung besonders lieb. Ich glaube in ihr das zu erblicken, was jedem Menschen seine frohen Jünglingsjahre sind, deren Blüthezeit er nie wieder so erlangen kann, und wo beim Vertilgen der Mängel auch unwiederbringliche Reize stehen. Ja, ich getraue mir, den Glauben auszusprechen, daß in der Entführung Mozarts Künstlerfahung ihre Reife erlangt hatte, und dann nur die Weiterfahung weiter schuf. Opern, wie „Figaro“ und „Don Juan“, war die Welt berechtigt, mehrere von ihm zu erwarten. Eine Entführung konnte er mit dem besten Willen nicht wieder schreiben.“

Die Donnerstags-Aufführung an unserer Hofbühne war eine im Allgemeinen recht vorzügliche und die mitwirkenden Bühnenkünstler und das trefflich spielende Orchester weitestgehend miteinander — angelehnt durch den zwischen ihnen vermittelnden Joubert — in dem strengen Bestreben, den jugendlichen Frohsinn und die anmuthreiche Schönheit des Werkes zu rechter Geltung zu bringen. In unserer Zeit, da die Mozart'sche Gesangsweise im Allgemeinen als todt — oder wie wir in trostreichem Euphemismus annehmen wollen: als scheidend gelten muß, können wir Leistungen wie die Constanze des Frä. Fritsch und den Belmonte des Herrn Rosenberger nur mit dankbarer Hochachtung beehren. Dieses Künstlerpaar besitzt wirklich einen hohen Grad jener fast instrumentalen Fertigkeit in der Behandlung der Stimme, vermöge welcher eine befriedigende Wiedergabe dieser leichtflüchtigen und reich ornamentirten Mozart'schen Melodie einzig möglich erscheint. Da Beide ihrer wohlklingenden Gesänge auch mit einem verständnißvollen und recht ansprechenden Spiele zu verbinden wußten, so erschienen ihre Leistungen uns des vom Publikum geforderten warmen Beifalles in hohem Maße würdig. Auch Herr Heller war recht am Platze und brachte den Osmin dastellend und gesanglich zu voller Wirkung. Eine kleine Unsicherheit im dritten Akte mag den Nachwirkungen des Schlaftrunkes zuschreiben gewesen sein und hatte gegenüber der sonstigen Munterkeit seiner Ausführung wenig zu bedeuten. Frä. König's Blonden ließ gesanglich ein wenig die Frische vermissen, die ihrer Darstellung in erfreulichster Weise zu flatten kam. Herr Guggenbühler ist ein recht brauchbarer Bedrill und verdient alle Anerkennung für seine im Ganzen geschmackvolle Singweise und seine meist wohlangebrachte Beweglichkeit. Der Selim Pascha, der nach dem alten Spruche, daß nur der Singen soll, dem Gesang gegeben ist, dem Singen wie ja so manchem anderen auch entsagen muß, wurde von Herrn Keiff hübsch gesprochen und auch in seinem Aussehen als eine vornehm edle Persönlichkeit wiedergegeben. Auch Regie und Inszenierung leisteten durchweg anerkennenswerthes, und so würden wir uns aufrichtig freuen, der „Entführung“ bald wieder einmal im Repertoire unserer Hofbühne zu begegnen.

(Kunstnotizen.) Die Tochter unseres Hofkapellmeisters Ruczel, Fräulein Marie Ruczel, hat sich in Stettin eine sehr schöne künstlerische Position erworben und die dortigen Blätter sprechen sich mit warmem Worte über die Leistungen der jugendlichen Sänglerin aus. So schreibt ein dortiges Blatt über ihre Leonore in „Trombadour“: „Die Partie der Leonore ist ganz dazu geeignet, die Befähigung einer Sänglerin darzulegen, und Fräulein Ruczel hat von ihrem Können den besten Beweis dargebracht. Von ihrer Reifheit überzeugte sie gleich in ihrer Antikarie: „Ein unennbares Sehnen etc.“ Die Passagen,

Läufe und Triller fließen spielend, verend darin; die Stimme der Sänglerin ist außerordentlich ansprechend, gleichmäßig in den verschiedenen Lagen, von großem Umfange, so daß sie der Rolle, welche die Gelegenheit gibt, die äußersten Grenzen nach der Höhe und Tiefe zu berühren, in vollem Maße gerecht werden konnte. Auch im weiteren Verlaufe der Handlung, wo die dramatische Seite der Rolle mehr in seine Rechte trat, bewahrte Fräulein Ruczel, ohne zu ermüden, bis zum Schluß ihre Leistungsfähigkeit im Gesang und Spiel und wußte sich die lebhaftesten Beifallsbezeugungen des Publikums, sowie wiederholt die Ehre des Hervorrufs zu erlangen. Wir glauben, daß unsere Bühne in Fräulein Ruczel eine wirklich gute Kraft gewonnen hat.“ Die „Neue Stettiner Zeitung“ sagt über die Hofmeierin der Künstlerin im „Barbier von Sevilla“: „Fräulein Ruczel sang und spielte die Hofmeier mit einer Noblesse und natürlichen Anmuth, die man meistens ein so sehr vermisst, als sie unentbehrlich von dieser Gestalt sind. Jeden Moment stand sie auf der Höhe der Kunst und die Vollendung des Vortrags ihrer großen Kavatine und des eingetragenen Benjano-Walzers riß das Publikum selbst an ungeeigneter Stelle zu Beifall hin.“ In Karlsruhe wird man gern von diesen Erfolgen der tüchtig geschulten Sänglerin hören. — Der große Schauspielkongreß, den die deutsche Bühnengenoßenschaft alljährlich um die Weihnachtszeit zur Abhaltung ihrer Generalversammlung zusammenberuft, hat in Berlin soeben stattgefunden. Der Rechenschaftsbericht der Pensionsanstalt der Bühnengenoßenschaft weist an Einnahmen 352 079 M. auf, denen Ausgaben in Höhe von 186 948 M. gegenüberstehen. Die Pensionsbeiträge der Mitglieder betragen allein 106 611 M., während an Renten 67 022 M., an Invalidenpensionen 87 775 M. gezahlt wurden. Der Gesamtfonds betrug daher ultimo September ds. J. die stattliche Summe von 4 291 835 M. Die Zahl der zahlenden Mitglieder ist von 2844 auf 2848 gestiegen, die der Pensionäre von 711 auf 758, die der Leibrentner von 58 auf 59. Der Pensionsfond weist ein Kapital von 73 500 M. und einen Dispositionsfond von 11 227 M. auf. Die Genossenschaft hat den Antrag auf Erhöhung der Pensionen abgelehnt. — Lotte Rende, die bekannte plattdeutsche Schauspielerin, ist in Hamburg einem längeren Leiden erlegen. Johanna Dorothea Luise Rende, geb. Müller, am 12. Oktober 1834 zu Hamburg geboren, debütierte am 18. Oktober 1850 als 16-jähriger Badisch in Verden und war dann als muntere Liebhaberin auf vielen deutschen Bühnen thätig. Seit 1875 war sie als komische Alte in plattdeutschen Stücken die anerkannte erste Vertreterin dieses Faches in Deutschland. Sie verheiratete sich 1873 mit Louis Rende, dem bekannten Schauspieler des Carl Schultze-Theaters, der zu Hamburg 1881 starb.

Befinnung durch die Herausgabe einer Sammlung der Gedichte von Josephine Schefel, der Mutter des Dichters, deren sympathische Gesichtszüge das Buchlein zieren. Mit Recht hebt der Enkel hervor, daß die Erwähnung der Mutter in den Biographien des Sohnes, wenn ihrer auch stets in der liebevollsten Weise gedacht wurde, nicht ausreicht, ein vollständiges und richtiges Bild von ihr zu geben. Hier berichtend und ergänzend einzugreifen sind ihre Gedichte bestimmt, die uns in anmutigen Versen beweisen, daß Josephine Schefel eine in ihrem innersten Gottvertrauen, glühender Vaterlandsliebe, von warmer Hingabe an die Menschheit, von Begeisterung für alles Gute und Schöne. — Wir denken, daß die beiden Bändchen auf recht vielen Weihnachtstischen ihren Platz finden sollen.

Freunde der Genealogie machen wir auf den prächtig ausgestatteten ersten Band eines Werkes aufmerksam, das soeben im Verlag von Fr. Jergang in Brünn erschienen ist: **Genealogisches Taschenbuch des Adels**. Dieses Unternehmen, welches ausschließlich den Geschlechtern des Adels gewidmet ist, enthält außer den Personalbeständen der jetzt lebenden Mitglieder einer großen Anzahl adeliger Familien — meist Norddeutschlands — Stammtafeln, vollständige Genealogien und als bildlichen Schmuck eine größere Anzahl Porträts, Wappen, Abbildungen von Schlössern u. dergl. Je nach Bedarf sollen weitere Bände erscheinen. Die einzelnen Artikel sind sorgfältig und zuverlässig bearbeitet und bilden daher eine wichtige Quelle für die Geschichte des deutschen Adels. Der Preis des Bandes ist 10 M. Der deutsche Reichstag in Wort und Bild. Mit Genehmigung des Präsidenten und der Mitglieder des Reichstages unter Benützung amtlicher Quellen herausgegeben von Julius Braas. Berlin 1892. Eigentum von Julius Braas, Hofphotograph. Verlag von Simmroth u. Worms.

Wie es der Titel besagt, enthält das Buch die photographischen Bildnisse und kurze Biographien der Reichstagsabgeordneten. Die letzteren sind unter amtlicher Mitwirkung der Reichstagsverwaltung verfaßt, die ersteren (immer 25 in fünf Reihen auf einem Blatt, das Porträt des Reichstagspräsidenten Herrn v. Kappeler in großem Format auf dem Titelbilde) sind vorzüglich getroffen und klar. Es finden sich noch die Bildnisse einiger verstorbenen Mitglieder, z. B. des Feldmarschalls Grafen Moltke und des Reichstagspräsidenten in dem Buche, das wohl daher kommt, daß die Tafeln nicht schnell oder gar nicht umgeändert werden können. Dagegen sollen Nachträge geliefert werden, welche man einheften kann. Das Buch ist trefflich ausgestattet und nicht allein eine hübsche Vergewärtigung des jetzigen, aus den Wahlen von 1890 hervorgegangenen Reichstages in seinen Mitgliedern, sondern auch die Biographien von praktischen Nutzen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. Dezember.

(Der „Staatsanzeiger“ für das Großherzogthum Baden) Nr. 36 vom gestrigen Tage verkündigt in erster Reihe eine Anzahl unmittelbarer allerhöchster Entschlüsse Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Dieselben betreffen sich auf die Verleihung von Orden und Medaillen, auf die Ertheilung der nachgesuchten Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen oder stellen Dienstaufträge dar; sie sind größtentheils in der „Karlsruh. Ztg.“ schon mitgeteilt worden. Ferner veröffentlicht das amtliche Blatt folgende Verordnung des Staatsministeriums: „Die Großherzoglichen Ministerien haben sich darüber verständigt, daß der Gemeindevorstand in Handschuhshaus (welcher bisher auch Handschuhshaus geschrieben wurde) seitens der Großherzoglichen Staatsbehörden allgemein und ausschließlich mit H. geschrieben werde. Dies wird zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht.“ Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts gibt die jetzige Zusammenfassung des Vorstandes der badischen Anwaltskammer bekannt, nachdem Ende Oktober die in der Rechtsanwaltsordnung vorgesehene theilweise Erneuerung des Vorstandes stattgefunden hat. Dasselbe Ministerium gibt die Liste derjenigen Kandidaten, die auf Grund der im November vorgenommenen Prüfung als Jurispraktiker aufgenommen worden sind. Ferner wird die neue Einteilung der Stadt Freiburg in Notariatsdistrikte bekannt gemacht. Ueber die Befegung von Gerichtsstellen überstellen macht der „Staatsanzeiger“ folgende Mittheilung: Militäranwärter Christof Schäfer aus Wilferdingen wurde zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgerichte Redersbach ernannt, Gerichtsvollzieher Josef Valentin Ditt in Eberbach zum Amtsgericht Mannheim versetzt, Gerichtsvollzieher Gagel in Mosbach auf sein Ansuchen wegen körperlichen Leidens in den Ruhestand versetzt, Aktuar Karl Branner von Konstanz auf 1. Dezember zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgerichte Mosbach ernannt und Gerichtsvollzieher Philipp Rebold beim Amtsgerichte Säckingen zum Amtsgerichte Eberbach versetzt. Sodann folgt die Liste der auf Grund der ersten juristischen Staatsprüfung ernannten Rechtspraktikanten. Eine weitere Mittheilung betrifft die Bekanntmachung der Einträge in die Handels- und Genossenschaftsregister. Dem Handelsverein in Baden sind vom Großherzog mit allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 12. November die Körperschaftsrechte verliehen worden. Das Ministerium des Innern hat für das vom 1. Januar 1892 an von Karlsruhe nach Mannheim verlegte Schiedsgericht der Sektion IV der südbadischen Eisen- und Stahlwerke Genossenschaft an Stelle des Geheimen Regierungsraths v. Freen in Karlsruhe

den Oberamtmannd Wild in Mannheim für die Dauer des von ihm bekleideten Hauptamtes zum Vorsitzenden und an Stelle des Amtmanns Hermann in Karlsruhe den Geheimen Regierungsrath Freiherrn v. Rüdiger in Mannheim zum Stellvertretenden Vorsitzenden ernannt. Ferner bringt das Ministerium des Innern zur öffentlichen Kenntniß, daß die dem Gewerbeverein in Straßburg erteilte Erlaubnis zum Betriebe der Loose der aus Anlaß der gewerblichen Maschinenausstellung in Straßburg veranstalteten Lotterie von technischen, kunstgewerblichen und Werthgegenständen im Großherzogthum Baden bis zum 12. Januar ausgeübt worden ist. — An Stelle des von Vörsch nach Karlsruhe versetzten und aus dem Bezirksrathe Vörsch ausgeschiedenen praktischen Arztes Dr. Brian wurde auf Grund der von der Kreisversammlung aufgestellten Vorschlagsliste Privatmann Ludwig Vortisch-Planckhorn in Vörsch für die Residenzzeit des Erstgenannten, d. h. bis 1. April 1894, als Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Vörsch ernannt. — Das Ergebnis der im November stattgehabten Prüfung für den höheren Eisenbahnenverwaltungsdienst und die Anzeige von Todesfällen beschließt die vorliegende Nummer des „Staatsanzeigers“.

Schm. (Zu Beginn der gestrigen Stadtrathsitzung) gedachte der Vorsitzende in tief empfundenen Worten des hingegangenen Kollegen Stadtraths Römhildt. Zum ehrenden Andenken an den Verstorbenen erob sich das Kollegium von den Seiten. — Zur Beachtung kam eine Reihe von Voranschlagsentwürfen, nämlich für die verschiedenen städtischen Schulanstalten, für die Verbrauchsteuerklasse und die Schlacht- und Viehhofkasse für das Jahr 1893. Diese werden gutgeheißen. — Dem Cirkusbesitzer Ed. Wulff wird zur Errichtung eines Cirkusgebäudes ein Platz gegenüber der Ausstellungshalle zur Verfügung gestellt behufs Abhaltung von Cirkusvorstellungen in der Zeit vom 1. Februar bis Mitte März k. J. — Im Monat November wurden an Kanal- und Straßentrostbeiträgen 12863 M. 94 Pf. zur Zahlung fällig, welche der Stadtrath in Ermahnung gemessen werden. — Herr Hofphotograph Ruf hat dem städtischen Archiv zwei photographische Abbildungen der schönen Dekorationen zu dem Festspiel des Karlsruher Theaterfranzes anlässlich seines 50jährigen Jubiläumstages zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird. — Im städtischen Krankenhaus betrug im Monat November d. J. der Zugang an Kranken 334 und der Abgang 201 Personen; am Ende des Monats verblieb ein Krankenbestand von 196 Personen.

(Der Instrumentalverein) bringt Mittwoch Abend im großen Saale der Eintracht die Feier seines 35jährigen Bestehens. Das Konzertprogramm wurde mit Schuberts stimmungsvoller Ouvertüre zu Rosamunde eröffnet, dann folgten Gesang und Violinlied, Haydns Sinfonie Nr. 7 in C-Dur bildete den Schluß. Als Sängerin trat an Stelle des durch die „Don Juan“-Aufführung in Baden verhinderten Fräulein Königleiter Fräulein Arnold auf und sang eine Arie aus Sonnens „Jau“ und Lieder von Schumann, Lassen und Meyer-Deilmund mit vieler Wärme und frischer, wohlklingender Stimme. Als virtuose Violinist präsentierte sich Herr Otto Hohlfeld aus Darmstadt; er spielte Allegro und Adagio aus dem 9. Konzert von Spohr, Wieniawski's bekannte Legende und „Russischen Tanz“ von Hoffmann-Kies. Herr Hohlfeld ist ein tüchtiger Künstler, er meint es aufrichtig mit der Kunst, das bewies die durchgehaltene Wiedergabe des Spohr'schen Adagio; ein schöner, feelmöller Ton, eine höchstentwickelte Technik sind die Hauptvorzüge seines Spieles, in welchem sich Ueberlegung und berechneter Verstand mit Tiefe und Empfindung verknüpfen; wiederholter Hervorwurf und Beifall zeichneten den Künstler aus. Was die Haydn'sche Sinfonie betrifft, so war deren Wiedergabe den Umständen angemessen eine recht befriedigende. Wir bezogen Herrn Hoforchesterrichters Spies, dem eifrigen Dirigenten, und seinen Musikern, daß sie recht brav spielten und sich in dieser Auffassung wiederum ein unverlernbares Fortschreiten fand gab.

Wörzheim, 11. Dez. (Weltausstellung. — Vortrag. — Landwirtschaftlicher Bezirksverein.) Nach einer Mittheilung der hiesigen Handelskammer dürfte die Ausstellung der deutschen Edelmetallindustrie auf der Weltausstellung in Chicago infolge des weitgehenden Entgegenkommens des Reichsfinanzministers gesichert sein. Man darf annehmen, daß die hiesige bezügliche Industrie in umfassender Weise zur Darstellung gelangt. Wie versichert wird, haben auch verschiedene auswärtige Firmen ihre Theilnahme an einer deutschen Kollektionsausstellung von Bijouteriegegenständen zugesagt. Gestern hielt Herr Professor J. G. Vogt aus Leipzig im kaufmännischen Verein einen sehr zahlreich besuchten Vortrag über dessen Reise in den Indianerstaat des Amazonasstroms. In eingehender Weise und in blühender Sprache schilderte der Redner die bei einer auf dem genannten Ströme und dessen Nebenflüssen unternommenen Reise und der damit verbundenen Erfahrungen gemachten Wahrnehmungen. Sich über die herrliche Flora und die eigenthümliche Thierwelt der besuchten Länder verbreitend, ging der Vortragende dann auf das Leben und Wesen der dort noch zerstreut vorhandenen Indianerstämme ein. Dieselben seien im Allgemeinen gutmüthig und wenn man denselben mit Vertrauen entgegenkomme, außerordentlich gefällig und zuvorkommend. Wenn man an manchen Indianern die gegenseitige Wahrnehmung mache, so sei dies nur dem nachtheiligen Einfluß der Weißen — der Portugiesen und Spanier — sowie hauptsächlich dem Schnaps zuschreiben, mit welchem Jene die früher harmlosen Urvölker Amerikas vergifteten. Redner fand warmen Beifall. — Letzten Sonntag fand in Eisingen unter dem Vorsitz des Herrn Oberamtmannd Pfisterer, neben anderen Besprechungen über landwirtschaftliche Gegenstände, ein

sehr beschreibender Vortrag des Herrn Kreiswandrlehrers Huber aus Durlach über die Bekämpfung der Rehschädlinge, insbesondere des Fuchs- und Saucernums, sowie der Blattnahtigkeit. — Der am Montag hier stattgehabte Viehmarkt war mit 152 Pferden, 713 Stück Großrindvieh und 37 Rälbern besucht. Der Handel war namentlich in Ochsen und Schmalvieh ziemlich lebhaft.

(Baden, 10. Dez. (Höhle-Fund.) Dieser Tage stieg man beim Umbau des Hotels zum „Darmstädter Hof“ auf eine mit Wasser angefüllte Höhle. Nachdem das Wasser ausgepumpt war, fand man, daß die Höhle etwa 10 Meter tief unter dem Rathaushof in den Berg hinein geht. Dem Aussehen nach ist die Höhle von natürlicher Anlage und ist später durch Menschen erweitert worden. Die Höhe derselben beträgt zwischen 3 und 10 Meter, die Breite zwischen 3 und 5 Meter. Das vorhandene Wasser dürfte nach den angestellten Untersuchungen keinen directen Zusammenhang mit den warmen Quellen haben, obgleich dasselbe bedeutende Mengen von Kalk und Kochsalz enthält. An Funden wurden bis jetzt nur Thierknochen und Thonwerkzeuge, welche letztere wahrscheinlich römischen Ursprungs sind, zu Tage gefördert. Nach Begrüßung des Schuttes sind vielleicht noch weitere Funde zu machen.

(Zurück, 11. Dez. (Viedervorträge.) Der Deutscher Sängerkreis, Herr Richard Stöcker, hat gestern Abend im hiesigen Stadttheater einige Vorträge „Jung Berners“, aus dem Trompeter von Säckingen und zwei Lieder aus „Die schöne Müllerin“ von Schubert zum Vortrag gebracht, welche mit lebhaftem Beifall aufgenommen worden sind.

(Zu dem oberen Schwarzwalde, 8. Dez. (Die Jagd) hier auf dem südlichen Theile des Schwarzwaldes ist dieses Jahr bezüglich der Rehe eine sehr ausgiebige und lohnende. So ist bei den letzten Treibjagen eine solche große Anzahl dieser Thiere erlegt worden, daß ein Theil der Wildpretbehandlungen, denen die Rehe größtentheils zugedacht werden, auf mehrere Zukunftszeiten einige Zeit verzögert werden mußten. Zu bedauern ist, daß der Sale in den Wäldern weniger häufig auftritt; offenbar tragen die strengen, schmerzlichen Winter der verflochtenen Jahre die Schuld daran. Auch ist mancher Hefe der Verfolgung des Fuchses zum Opfer gefallen.

## Handel und Verkehr.

Auszug aus der amtlichen Gebrauchsanweisung über die in der Zeit vom 5. Dez. bis 11. Dez. erfolgten badischen Patentanmeldungen und Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs Karl Müller in Freiburg i. Br. Nr. 1269. Baumwollfädeln für Militärbedienen: S. K. Homburger Söhne in Karlsruhe. 23. Nov. 1891. — Nr. 1173. Gummiadressen mit Kern von Moosgummi: Mannheimer Gummi, Guttapercha- und Asbestfabrik in Mannheim. 17. Nov. 1891. Nr. 105. — Nr. 1197. Zweibeiniger Schleifenhalter: A. Schmidt & Comp. in Freiburg. 19. Nov. 1891. — Sch. 76.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 5. Dez. bis 11. Dez. erfolgten badischen Patentanmeldungen und Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs Karl Müller in Freiburg i. Br. A. Anmeldungen: R. 6869. Ventilordnung an Dampfmaschinen mit schwingendem Ventile und Gegengewicht: Karl Reuter, in Firma Hopp & Reuter, in Mannheim. 23. Sept. 1891. — L. 5413. Kraftmaschine mit im Kolben hinter einem Ringe liegendem Ventileinlassschieber: Franz Jakob Baum in Billingen, Baden. 27. April 1889. — B. Ertheilungen: Nr. 60553. Verfahren, aus Holz pyramidenförmige und kegelförmige Gegenstände herzustellen: D. A. Ritzschel, Professor in Freiburg. Vom 1. Februar 1890 ab. Nr. 7002. — Nr. 60714. Baden mit Gasterzeugung: J. Blum in Heidelberg. Vom 12. August 1891 ab. B. 12308. — Nr. 60640. Vorrichtung zum selbsttätigen Feuerlöschen und Feuererlöschung: J. Bihle in Karlsruhe, Karlsruhe Nr. 69 c. Vom 15. Mai 1891 ab. B. 11992.

Mannheim, 11. Dez. Weizen per März 23.05, per Mai 23.10. Roggen per März 23.75, per Mai 23.75. Hafer per März 15.85, per Mai 16.40.

Worms, 11. Dez. Petroleum-Markt. Schlusbericht. Standard white loco 6.20. Beh. — Amerikanisches Schweinefett, Wilcox 35, Armour 34 1/2.

Wien, 11. Dez. Weizen per März 23.50, per Mai 23.60. Roggen per März 24.20, per Mai 24.40. Rüböl per 50 kg per Mai 63.80, per Oktober 63. —.

Antwerpen, 11. Dez. Petroleum-Markt. Schlusbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16 1/4, per Dezember 16, per Januar 16, per September-Dezember 16 1/4. Fein. Amerikan. Schweinefett, nicht verollt, dispon. 83 1/2, Fein.

Paris, 11. Dez. Rüböl per Dez. 63. —, per Januar 63.50, per Februar 64.75, per März 65.75, per April 66.75. Weizen. — Spiritus per Dez. 47.25, per Mai-August 46.25. Still. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Dez. 40.50, per März-Juni 41.75. Schwach. — Mehl, 8 Marques, per Dez. 53.40, per Januar 59.40, Januar-April 60.10, per März-Juni 61.25. Fein. — Weizen per Dezember 26.50, per Januar 27. —, per Januar-April 27.40, per März-Juni 28. —, Fein. — Roggen per Dezbr. 20.75, per Januar 21.25, per Januar-April 22. —, per März-Juni 22.80. Still. — Talg 61. — Weiter: bedekt.

New-York, 10. Dez. (Schlusstaxe.) Petroleum in New-York 6.45, dto. in Philadelphia 6.40, Wehl 4.25, Reber Winterweizen 1.8, Weizen per Januar 56 1/2, Juffer fair rein. Muscovados 3 1/2 nom., Kaffee fair Rio 13 1/2. Schmalz per Januar 6.48, Getreidefracht nach Liverpool 5. Baumwollfädeln vom Tage 44 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 16 000 B., dto. Ausfuhr nach dem Continent 15 000 B., Baumwolle per März 8.16, per April 8.30.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Staatspapiere.		Frankfurter Kurse vom 11. Dezember 1891.		Frankfurter Kurse vom 11. Dezember 1891.	
Baden 4 Obligat.	R. 101.10	3 1/2 Anl. v. 1888	R. 45. —	1000er	R. 100. —
4 Obl. v. 1886	R. —	3 Anl. v. 1888	R. 32.90	500er	R. 50. —
Bayer 4 Obligat.	R. 105. —	Serbien 5 Goldrente	R. 84.10	200er	R. 20. —
Deutshl. 4 Reichsanl.	R. 105.60	Schweden 4 Oblig.	R. 100.90	100er	R. 10. —
3 1/2	R. 97.80	Span. 4 Anl. v. 1888	R. 66.80	50er	R. 5. —
3	R. 84.30	Berner 3 1/2 Obliga.	R. 98. —	25er	R. 2.50
Preußen 4 Consols	R. 105.50	Egypten 4 Unif. v. 1876	R. 96.40	12 1/2er	R. 12.50
3 1/2	R. 98.10	3 1/2 Privil. v. 1876	R. 90.70	6 1/2er	R. 6.25
3	R. 81.30	Argent. 5 Int. Golbanl. v. 1880	R. 37.10	3 1/2er	R. 3.12
Witg. 4 1/2 Obl. v. 1879	R. 10.80	4 1/2 Deutsche R. v. 1880	R. 144. —	1 1/2er	R. 1.12
4 Obl. v. 1878	R. —	4 Badische v. 1880	R. 116.80	3/4er	R. 0.75
Deutscher 4 Goldrente	R. 93.50	5 Basler v. 1880	R. 122. —	1/2er	R. 0.37
4 1/2 Silber.	R. 79.20	4 Berlin. Dandelsgef. v. 1880	R. 128.80	1/4er	R. 0.18
4 1/2 Papier.	R. 79.30	4 Darmstädter v. 1880	R. —	1/8er	R. 0.09
5 Papier v. 1881	R. 88.20	4 Deutsche v. 1880	R. 104.90	1/16er	R. 0.04
Ungarn 4 Goldrente	R. 90. —	4 Deutsche Unionbank v. 1880	R. 69. —	1/32er	R. 0.02
Italien 5 Rente	R. 89.70	4 Dist. Komm. v. 1880	R. 171.70	1/64er	R. 0.01
Rumänien 5 Am. R.	R. 37. —	5 Dist. Kredit v. 1880	R. 240.70	1/128er	R. 0.00
Russland 6 Goldanl.	R. 103.60	4 Rhein. Kreditbank v. 1880	R. 116.90	1/256er	R. 0.00
5 1/2 Orientanl. v. 1880	R. 61.50	4 D. Effekten v. 1880	R. 106.40	1/512er	R. 0.00
5 1/2 III	R. 62.50	4 D. v. 1880	R. 99.40	1/1024er	R. 0.00
		4 D. v. 1880	R. 99.40		

Die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung**  
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse No. 14,  
 — Telephon-Anschluss 154 —  
 empfiehlt zu  
**Weihnachts-Einkäufen**  
 ihr reiches Lager von Werken der gesammten Literatur,  
 Prachtwerke, Klassiker, Jugendschriften, Spiele,  
 Atlanten und Globen etc.  
 Auswahlendungen machen wir auf Wunsch, auch  
 nach auswärts, bereitwilligst. — Kataloge gratis.  
 Durch alle Buchhandlungen sind nachstehende, soeben erschienene  
 und sich zu  
**Weihnachts-Geschenken**  
 vorzüglich eignende Werke zu beziehen:  
**Aus Heimat und Fremde.**  
 Lieder und Gedichte  
 von  
**Joseph Viktor von Scheffel.**  
 Mit dem Portrait des Verfassers.  
 Elegant gebunden mit Goldschnitt Mark 4.—  
 Die unmaßigen Verehrer Scheffels werden dieses Büchlein nicht  
 entbehren wollen. Es reißt sich den besten Gaben des Dichters würdig  
 an und enthält eine Fülle geistiger Poesie. Jedes für wahre Dichtung  
 empfindliche Gemüt wird dadurch angeregt und erfreut werden.  
**Gedichte von Josephine Scheffel.**  
 Mit dem Portrait der Verfasserin.  
 Elegant gebunden mit Goldschnitt Mark 4.—  
 In diesen Dichtungen haben wir den geistigen Grund und Boden,  
 aus dem Joh. Vikt. v. Scheffel seine Nahrung gezogen. Die Mutter  
 Scheffels tritt uns hier als eine geistig bedeutende, an den großen Fragen  
 ihrer Zeit lebhaft Anteil nehmende und durch ihre Gefühlswärme als  
 echte deutsche Frau entgegen.  
 Stuttgart. Ad. Bonz & Comp., Verlagsbuchhdlg.

**Weihnachts-Ausstellung**  
 von  
**Spielwaaren und Korbwaaren**  
 bei  
**F. Wilhelm Doering.**  
 Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse. P 992.1

Hierdurch beehre ich mich, zum Besuche meiner in diesem  
 Jahre besonders reichhaltigen  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 ergebenst einzuladen.  
**W. Lichtenfels,**  
 9 Friedrichsplatz 9,  
 Lager von Haushaltungs- und kunstgewerblichen Artikeln jeder Art.  
 Filiale Kaiserstrasse No. 223. D 21.1

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
**Photographie!**  
 Hierdurch die ergebenste Anzeige, dass ich hier unter Heutigem ein  
**photographisches Geschäft** eröffnet habe.  
 Ich empfehle mich deshalb zur Aufnahme von einzelnen Portraits, Familien-,  
 Vereins- und Gesellschaftsgruppen bis zu den grössten Formaten bei mässigen  
 Preisen und feinsten Ausführung. P 978.2  
 Als **Specialität** empfehle ich mein Geschäft für Reproduktionen und  
 Vergrößerungen in allen jetzt bekannten Druckverfahren.  
 Auswärtige Aufnahmen von Vereinen, Gesellschaften, landschaftliche und  
 gewerbliche Gegenstände werden nach vorheriger Bestellung sofort erledigt.  
 Gef. Aufträge für **Weihnachten** werden baldigst erbeten behufs  
 rechtzeitiger Lieferung.  
 Karlsruhe, den 6. Dezember 1891.  
 Achtungsvoll  
**Hugo Kopp, Hofphotograph,**  
 37 Amalienstrasse 37.

**Badischer Frauenverein.**  
**Frauenarbeitschule.**  
 Am 2. Januar 1892 beginnen die Kurse im Handnähen, Maschinen-  
 nähen, Kleidermachen, Wollarbeiten, Buchführung u. Geschäftsaufgaben.  
 Anmeldungen wollen gefälligst baldmöglichst eingereicht werden.  
 Karlsruhe, den 1. Dezember 1891. P 803.3  
 Der Vorstand der Abteilung I.

**Mechanische Musikwerke:**  
 Manopan. Ariston. Helikon. Symphonion.  
 Symphonions im Preise von M. 10 bis M. 400, vermittelt auswechselbarer  
 Notenplatten Tausende von Stücken spielend. Den Schweizer Spiel-  
 werken daher weit überlegen. P. 993.1.  
 Notenverzeichnis und illustrirter Preiscurant gratis und franco.  
 Bei Versandt nach auswärts Kiste und Verpackung gratis.  
**G. Schmidt-Staub, Karlsruhe,**  
 154 Kaiserstrasse, gegenüber der Infanteriekaserne.

**EMIL BÜRKEL**  
 Weisswaren,  
 Leinen, Tischtücher,  
 Servietten, Handtücher, Taschentücher,  
 Anfertigung von Betten & Wäsche.  
 Federn, Flaum, Wolle, Rosshaare.  
 Lieferung ganzer Aussteuern.  
 Streng reelle Bedienung bei billigsten  
 Preisen. P. 894.9

**Lehr-Institut für Zuschneidekunst**  
 zur theoretischen und praktischen Ausbildung  
 für Damenschneiderei von  
**Frau A. Kühne,**  
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 187,  
 lehrt gründlich das richtige Maßnehmen, theoretisches Zeichnen  
 (ohne Freihandzeichnen) und praktisches Zuschneiden, Abrichten  
 Hauptbureau Berlin, W. und Anfertigen aller Arten Kostüme, Kinderkleider und Mäntel.  
 Der Kurs dauert 14 Tage, 6 Wochen, 3 und 6 Monate, zu äußerst  
 billigen Preisen. Aufnahme vom 1. Januar ab täglich, Auskunft, Probezeit  
 gratis und franco.  
 Einfache wie hochfeine Kostüme werden tadelloz  
 angefertigt. D. 80.1

**Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger**  
 Karlsruhe.

Activa. Bilanz per 30. September 1891.		Passiva.	
Jumbilier-Conto	1108100.—	Actien-Capital-Conto	800000.—
Maschinen-Conto	210655.—	Hypotheken-Conto	268000.—
Festage-Conto	99730.—	Obligations-Conto	300000.—
Fuhrpark-Conto	10260.—	Creditoren-Conto	365953.99
Mobilien-Conto	34270.—	Reservefond-Conto	7748.75
Elektr. Beleuchtungsanlage-Conto	14200.—	Spezial- und Dividenden-Reservefond-Conto	20000.—
Effecten-Conto	1820.—	Debetoren-Conto	4351.95
Cassa-Conto	7215.47	Coupons-Conto	45.—
Debitoren-Conto	377021.20	Actien-Bezugs-Conto	210000.—
Vorräthe an Bier, Rohmaterial u. c.	196656.91	Obligationszinsen-Conto	5625.—
		Gewinn- und Verlust-Conto	625.—
	2060288.58	ab Abschreibungen	54194.73
			78563.89
			2060288.58

**Gewinn- u. Verlust-Conto per 30. September 1891.**

Soll		Haben	
An Allgem. Unkosten-Conto	343825.15	Per Gewinnvortr. aus 1889	3847.79
An Abschreibungen:		Per Bier-Conto	443806.95
Jumbilier-Conto	12300.80	Per Malztreber- u. Brauerei-Abfälle-Conto	28929.03
Maschinen-Conto	23406.17		
Festage-Conto	8600.61		
Fuhrpark-Conto	2653.50		
Mobilien-Conto	4576.41		
Elektr. Beleuchtungsanlage-Conto	2515.24		
Effecten-Conto	42.—		
An Reingewinn	476583.77		
			476583.77

Laut Beschluss der heute stattgehabten Generalversammlung beträgt die Dividende pro 1890 91 6 1/2 % und wird der Dividendschein Nr. 2 mit 65 M baar bei der Gesellschaftskasse oder bei den hiesigen Bankhäusern **Zeit u. Somburger, Karl Aug. Schneider, Strauß & Cie.** von heute an eingelöst.  
 Karlsruhe, den 10. Dezember 1891.  
**Der Aufsichtsrath.**  
**K. A. Schneider.**

**D. 45. Gemeinde Niedheim, Amtsgerichtsbezirk Heberlingen.**  
**Öffentliche Aufforderung**  
 zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.  
 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Niedheim, Amtsgerichtsbezirk Heberlingen,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Blatt S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wohnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gef.- u. Verordn.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewerbe- und Pfandgericht unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gef.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, das die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
 Dabei wird bekannt gemacht, das ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehaufe zur Einsicht offen liegt und das diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.  
 Niedheim, Leimbach, den 4. Dezember 1891.  
 Das Gewerbe- und Pfandgericht. **Der Vereinigungskommissär:**  
 Bürgermeister Lang.

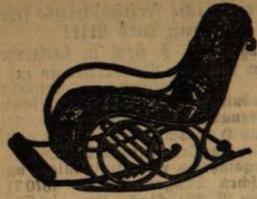
**Vorzüglihe Festgeschenke für Jung und Alt!**  
 Verlag von J. J. Reiff in Karlsruhe und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: P 1000.1  
**Erlebnisse eines freiwillig. badischen Grenadiers im Feldzuge 1870/71.** Von H. Schmittbrenner. II. Aufl. Eleg. in Originalband M. 1.80.  
**Kriegsfahrten eines freiwilligen badischen Dragoners anno 1870/71.** Von H. Wildens. Eleg. in Originalband M. 1.80.  
**Kriegstagebuch eines freiwilligen Fühlers des 5. bad. Infanterie-Regiments Nr. 113 in dem deutsch-französischen Feldzuge von 1870/71.** Von R. v. Lindenmann. II. Auflage. Eleg. in Originalband M. 1.80.  
 Obige Kriegserlebnisse badischer Soldaten sollten als vaterländische Ehrenbücher in jeder Privat-, Volks-, Schul- u. Bibliothek fehlen.

**Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.**  
 Verlag Königl. Hofbuchdruckerei Tromlitzsch & Sohn Frankfurt a. O. Illustrierte Wochenchrift. Erscheint an jedem Sonntag.  
 Eigenes Stablfirma mit Verlagslokalen und Verlagsbibliothek. D. 788.10.  
 Preis bei jeder Postanstalt oder Buchhandlung vierteljährlich eine Mark. Inhalt der neuesten Nummer:  
 Was thut beim Pflanzen? — Macht weite und tiefe Pflanzgruben! — Beste über das richtige Pflanzen (8 Abb.). — Beobachtungen über einzelne Obstsorten. — Die Winterbäume unserer Neben. — Bericht über den 90r Apfelwein. — Berichte von den 200 Versuchsbäumen des Ratgebers. — Welche Clematis sind die härtesten und schönsten? — Tamarisken (mit Abb.). — Ueber das schlechte Tragen der Canada-Keimlinge. — Wert des Schweinezugs für Gartenland. — Verwertung der Kalbfährhände von Holzstofffabriken. — Die neue Kuntelröhre, Erfurter Modell u. s. m. Probenummern auf Wunsch frei ins Haus!

**Jagdverpachtung.**  
 Die Gemeinde Au im Murgthal läßt am **Mittwoch, 30. Dezember d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Au das Jagdrecht auf ihrer Gemarkung auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachten. Dieses Jagdrecht umfaßt beiläufig 133 Hektar Waldung und circa 94 Hektar Acker, Wiesen und sonstiges Gelände.  
 Hierzu werden Liebhaber mit dem Ansuchen eingeladen, das als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, das gegen die Ertheilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet.  
 Au i. M., 9. Dezember 1891.  
 Der Gemeinderath.  
 Bürgermeister **Gröbmann.**  
 D. 18.1. vdt. Karcher.

**!! Umsonst !!**  
 sind alle Bemühungen der Concurrenz; die billige Bezugsquelle für **Möbel und Betten!**  
 ist doch nur **81, 83 Kaiserstr. 81, 83 Karlsruhe,** denn:  
 kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Holzwaaren, wenig Spesen setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Concurrenz zu verkaufen. — **Verkauft ohne Emballageberechnung.**  
 Auszug aus dem Preiscurant:  
 vollständige Betten von M. 70 an,  
 Seegras-Matratzen . . . . . 7  
 Haar-Matratzen . . . . . 40  
 polirte Stimmstühle . . . . . 29  
 zweithürige Kleiderschränke . . . . . 25  
 einthürige Kleiderschränke . . . . . 15  
 polirte Schubladen Kommoden 20  
 Garnituren in Pflanz . . . . . 130  
 Büffets . . . . . 80  
 vollst. sich. Zimmereinrichtungen 300  
 vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit Hochbaumatratzen 550  
 Spiegelchränke mit Kristallglas 80  
 Doubletsche . . . . . 15  
 Sophas in allen Stoffen . . . . . 32  
 polirte Waschkommoden mit Wärmoraufflag . . . . . 38  
 Nachtsche . . . . . 6  
 gute Wirtschaften per Dugend 42 M  
 Stroh- und Holzstühle von M. 2.50 an,  
 Pflanzvorlagen, 1/4 breit . . . . . 16  
 Spiegel . . . . . 2  
 Vorhangleisten . . . . . 1  
 Hochfeine Einrichtung stets auf Lager billigst!  
 Hotels und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt!  
**Jul. Weinheimer.**

**W. Glock & Cie.**  
 Karlsruhe, den 1. Dezember 1891.  
 Special-Photograph-Apparat in Moment-Apparaten



**Haupt-Niederlage**  
**der echten Wiener Möbel**  
 von Gebr. Thonet in Wien  
 bei  
 P 788.6  
**Otto Büttner, Karlsruhe,**  
 Kaiserstr. 158, Ecke Douglasstr.  
 Zeichnungen mit Preis auf Wunsch.  
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Madopolam**  
**Shirting**  
**Chiffon**  
**Damaot**  
**Piqué**  
**Streit in Ettingen.**  
 Croisé  
 Sammet  
 Futterstoffe  
 in  
 1/2 (50 mtr.) und  
 1/2 (25 mtr.) Stücken.  
 Muster & Preisliste free.

**G. L. DAUBE & Co.**  
 CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION  
 der deutschen u. ausländ. Zeitungen  
**FRANKFURT A. M.**  
 BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.  
 Billigste und prompteste Befolgung  
**ANZEIGEN**  
 in alle Zeitungen aller Länder.  
**AUSNAHMEPREISE**  
 bei grösseren Aufträgen.  
**ANNONCEN-MONOPOL**  
 für viele Ostländer, Belgien, Italien, etc. Zeitungen.

**Bureau in Karlsruhe:**  
 Friedrichsplatz Nr. 3. T 927 20  
**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Oeffentliche Zustellungen.

D 361. Mannheim. Metzger Jakob J. Wammeler hier, vertreten durch Agent M. Hermann alsd., klagt gegen den ledigen Kaufmann Christoph Ebert, zuletzt hier — jetzt in America — aus Darlehen mit dem Antrage auf kostenpflichtige und vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung von 150 Mk., nebst 5% Zins vom 26. Juli 1887 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Mannheim zu dem auf Donnerstag den 18. Februar 1892, Vormittags 9 1/2 Uhr, bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Mannheim, 3. Dezember 1891.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Stall.**

Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Freiburg auf  
 Donnerstag den 4. Februar 1892,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 Zimmer Nr. 4.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Freiburg i. B., 4. Dezember 1891.

Direktor,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D 101. Nr. 5961. Staufien. Der Tapetenbändler C. Köfer in Freiburg, vertreten durch Rechtsanwalt Fritz Schi dafelst, klagt gegen den unbekanntem Orten abwesenden Albert Müller, Maler, von Feldsich, aus Waarenkauf vom 16. Januar bis mit 29. August d. J., mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 168 Mk. 43 Pf. durch vorläufig vollstreckbare Urtheil und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht Staufien auf  
 Donnerstag den 11. Februar 1892,  
 Nachmittags 3 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Staufien, den 9. Dezember 1891.

Dufter,  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

D 291. Nr. 12.234. Konstanz. Tagelöhner J. M. Remberger von Fullendorf, vertreten durch Rechtsanwalt Luscha hier, klagt gegen seine Ehefrau, Magdalena, geb.ailer von Alheim, früher in Fullendorf, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, wegen Ehebruchs auf Ehescheidung, mit dem Antrage:

die Ehe der Parteien wegen Ehebruchs der Beklagten für geschieden zu erklären und letztere in die Kosten zu verurtheilen, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Konstanz auf  
 Donnerstag den 25. Februar 1892,  
 Vormittags 9 1/2 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Konstanz, den 7. Dezember 1891.

Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
**Cwald.**

**Angebot.**  
 D 381. Nr. 12.429. Wehrheim. Das Gr. Amtsgericht Wehrheim hat unterm heutigen folgendes

Aufgebot erlassen:  
 Die Ehe der Parteien wegen Ehebruchs der Beklagten für geschieden zu erklären und letztere in die Kosten zu verurtheilen, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Konstanz auf  
 Donnerstag den 25. Februar 1892,  
 Vormittags 9 1/2 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Konstanz, den 7. Dezember 1891.

Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
**Cwald.**

**Angebot.**  
 D 381. Nr. 12.429. Wehrheim. Das Gr. Amtsgericht Wehrheim hat unterm heutigen folgendes

Aufgebot erlassen:  
 Die Ehe der Parteien wegen Ehebruchs der Beklagten für geschieden zu erklären und letztere in die Kosten zu verurtheilen, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Konstanz auf  
 Donnerstag den 25. Februar 1892,  
 Vormittags 9 1/2 Uhr,

**Konkursverfahren**  
 D 5. Nr. 15.385. Radolfzell. In dem Konkursverfahren gegen Rößlerwirth Lukas Graf von Worblingen in Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis vor Gr. Amtsgericht hiersebst be stimmt am  
 Mittwoch den 30. Dezember 1891,  
 Vormittags 8 1/2 Uhr.

Radolfzell, den 7. Dezember 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Hausler.**

D 48. Nr. 15.031. Wiesloch. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Samuel von Wiesloch wurde heute, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 15. October 1891 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß Gr. Amtsgerichts Wiesloch von gleichem Tage bestätigt ist, von diesem wieder aufgehoben.

Wiesloch, den 4. Dezember 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Kumpf.**

D 40. Müllheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Lukas Graf, früheren Rößlerwirths von Worblingen, Bezirk Konstanz, soll mit Genehmigung des Konkursgerichts, Gr. Amtsgerichts Radolfzell, die Verteilung stattfinden.

Zu berücksichtigen sind:  
 Nichtbevorrechtigte Forderungen  
 9672 Mk 18 S  
 Verfügbar sind  
 6519 Mk 52 S  
 Dividende: 67.40%

Dies veröffentlicht unter Hinweis auf §§ 140 ff. Konkursordnung.  
 Müllheim, den 1. Dezember 1891.

Der Konkursverwalter:  
**Gärtner, Gr. Notar.**

D 971. Nr. 12.770. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kaufmanns Eugen Otto Lufan, Sophie, geborene Ernst, in Forstheim, vertreten durch Rechtsanwalt Groß in Forstheim, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht hier, Civilkammer II, ist bestimmt auf  
 Samstag den 18. Februar 1892,  
 Vormittags 8 1/2 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
 Karlsruhe, den 7. Dezember 1891.

Gerichtsschreiber  
 des Gr. Amtsgerichts:  
**Dr. Wittermaier.**

D 11. Nr. 19.693. Mannheim. Die Ehefrau des Küfers Carl Albert Henmann, Ida, geb. Spymüller, in Reimen hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gericht eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:  
 Samstag den 16. Januar 1892,  
 Vormittags 9 1/2 Uhr,

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
 Mannheim, den 9. Dezember 1891.

Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
**Schulz.**

D 12. Nr. 19.570. Mannheim. Die Ehefrau des Tagelöhners Georg Heinrich Klee, Maria, geb. Pader, in Kedarau hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gericht eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:  
 Dienstag den 19. Januar 1892,  
 Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
 Mannheim, den 9. Dezember 1891.

Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
**Volze.**

D 42. Nr. 13.042. Freiburg. Durch Utheil der I. Civilkammer des Gr. Amtsgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des Rößlerwirths Friedrich Sutter, Melanie, geborene Heimgartner, in Unterarten für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.  
 Freiburg, den 1. Dezember 1891.

Der Gerichtsschreiber  
 des Gr. Amtsgerichts:  
**Fuchs.**

**Erbschaften.**  
 P 916.3. Nr. 21.684. Pörrach. Nachdem auf die Verfügung vom 19. October 1891, Nr. 18.904, Einsprachen nicht erhoben wurden, wird die Johann Heinrich Huber Witwe, Constantia, geborene Steiner, in Stetten in Besitz und Genuß des Nachlasses ihrer 1891 verstorbenen Mutter, Sabine Steiner von Jstein, hiemit eingewiesen.  
 Pörrach, den 28. November 1891.

Gr. Amtsgericht:  
**Höpf.**

D 891.3. Nr. 7317. Rehl. Der verwitwete Landwirth Michael Ruch Vl. in Reutensheim hat die Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau Maria, geb. Hummel, beantragt. Diesem Antrage wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache erhoben wird.

Rehl, den 30. November 1891.

Gr. Amtsgericht:  
**Leobhard.**

Dies veröffentlicht  
 Der Gerichtsschreiber:  
**Kopf.**

**Strafrechtspflege.**  
 Ladungen.

D 391. Nr. 24.752. Mannheim. Der am 27. März 1862 zu Schwetzingen geborene Schreiner Max Wühling, 2. der am 29. Juli 1856 zu Adolsdorf geborene Hausknecht Wilhelm Ernst Gottlieb Rittmann, 3. der am 7. November 1863 zu Thalheim geborene Schäfer Daniel Wilhelm Böbler, 4. der am 2. Mai 1857 zu Wiesloch geb. Dahn Philipp Renner, 5. der am 5. August 1858 zu Wirzhausen geborene Communist Julius Rai, 6. der am 2. März 1864 zu Weinberg geborene Carl Adolf Schneider, 7. der am 19. April 1862 zu Tübingen geborene Bäcker Christian Friedrich Höllwirth, alle zuletzt hier wohnhaft, werden beschuldigt, und zwar die unter 1—3 Genannten, daß sie als Wehrmänner der Landwehr, die unter 4—7 Genannten, daß sie als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert sind. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 R. St. G. B., vergl. § 11 des Gesetzes vom 11. Februar 1888.

Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hiersebst auf  
 Samstag den 30. Januar 1892,  
 Vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Amtsgericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Weidm. hier ausgefertigten Erklärungen verurteilt werden.

Mannheim, den 11. Dezember 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Doerfl.**

D 46. Nr. 230. Heidelberg.  
**Bekanntmachung.**

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemeinden ist im Einverständniß mit den Stadt- bezw. Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils am dem Rathsaule für die betreffenden Gemeinde abzurufen, für die

Gemeinschaft:  
 1. Heidelberg, Mittwoch den 23. Dezember, Vormittags 8 Uhr,  
 2. Muhlack, Montag den 21. Dezember, Vormittags 8 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeindevorstand bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8

Monaten, den 11. Dezember 1891.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Doerfl.**

**Bekanntmachung.**

Die Verteilung unbrauchbarer Gerichtsakten betr.

Bei diesem Gericht sind die bis zum Jahre 1860 einschließlicb erwachsenen Akten nach der Verordnung Gr. Amtsgerichts vom 21. April 1853 § 5 Biffer 3 zur Verteilung ausgeschrieben und können die Beteiligten innerhalb 4 Wochen um Rückgabe ihrer zu diesen Akten gegebenen Bemerkungsurkunden nachsuchen.

Forstheim, den 7. Dezember 1891.  
 Gr. Amtsgericht.  
**Moré.**

**Waldversteigerung.**

D 28. Die Bezirksforsterei Bruchsal verleiht:

**Montag den 21. Dezember 1. J.**, im Wären in Bruchsal, aus den Domänenwaldabteilungen I. 6 Neurentbuckel und 7 Wärschall: 453 Ster buchen, 120 eichen, 280 gemischtes Scheitholz; 212 Ster buchen, 7 eichen, 304 gemischtes, 4 fortienes Kiefernholz; 105 Ster gemischtes Strohholz; 45775 gemischte, 200 fortene Wellen.

**Mittwoch den 23. Dezember 1. J.**, im Kreis in Langenbrücken, aus den Domänenwaldabteilungen I. 51 Archend I. 56 Bräunleschlag, I. 59 Danauereschlag: 754 Ster buchen, 121 eichen, 47 gemischtes Scheitholz; 213 Ster buchen, 21 eichen, 167 gemischtes Kiefernholz; 80 Ster gemischtes Strohholz; 10875 budene, 1975 gemischte Wellen, sowie aus Abth. I. 78: 280 eichene und 10 fortene Stangen. — Zusammenkunft an jedem Tag früh 9 Uhr.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 30. November bis 6. Dezember 1891. (Mittelwert vom Statistischen Bureau.)

Orte.	100 Kilogramm					1 Kilogramm.										per 10 Scheffel.		per 1 Liter.		per 100 Kilogramm.							
	M.	M.	M.	M.	M.	Stroh	Heu	Kartoffeln	Wegweid. od. Korn	Wegweid. od. Korn																	
Konstanz	23.60	25.00	19.50	16.00	14.00	340	150	44	36	34	37	140	136	121	150	144	140	190	90	23	84	44	34	360	340	320	300
Ueberlingen	23.64	23.84	22.28	16.39	14.18	340	150	42	32	36	32	136	123	120	128	—	120	131	8	23	103	42	26	—	—	—	—
Fullendorf	23.26	23.63	—	16.71	14.19	—	400	120	48	24	34	140	136	130	140	140	140	182	65	24	90	38	25	20	—	—	—
Wiesloch	23.21	23.98	22.60	—	14.53	—	160	48	38	30	29	128	128	120	128	130	130	130	21	80	44	28	—	—	—	—	—
Stodach	23.15	—	—	—	17.55	—	340	46	130	50	48	30	29	148	136	—	130	120	190	80	20	84	42	28	—	—	—
Radolfzell	23.15	—	—	—	15.62	—	—	170	44	28	33	128	128	128	—	120	180	87	24	100	48	31	—	—	—	—	—
Billingen	23.15	—	—	—	15.62	—	—	170	44	28	33	128	128	128	—	120	180	87	24	100	48	31	—	—	—	—	—
Wiesloch	23.15	—	—	—	15.62	—	—	170	44	28	33	128	128	128	—	120	180	87	24	100	48	31	—	—	—	—	—
Wiesloch	23.15	—	—	—	15.62	—	—	170	44	28	33	128	128	128	—	120	180	87	24	100	48	31	—	—	—	—	—
Wiesloch	23.15	—	—	—	15.62	—	—	170	44	28	33	128	128	128	—	120	180	87	24	100	48	31	—	—	—	—	—
Wiesloch	23.15	—	—	—	15.62	—	—	170	44	28	33	128	128	128	—	120	180	87	24	100	48	31	—	—	—	—	—
Wiesloch	23.15	—	—	—	15.62	—	—	170	44	28	33	128	128	128	—	120	180	87	24	100	48	31	—	—	—	—	—
Wiesloch	23.15	—	—	—	15.62	—	—	170	44	28	33	128	128	128	—	120	180	87	24	100	48	31	—	—	—	—	—